

## Tourenbericht Nationalpark 4. – 6. September 2020

Mit verschiedenen Transportmitteln kamen wir alle aus derselben Himmelsrichtung, haben uns am Bahnhof Zernez frischfröhlich und wanderfreudig getroffen und bald auf einer Wiese unsere knurrenden Bäuche gestillt.

Dann sind wir losgezottelt Richtung Eingang zum Nationalpark, wo wir tatsächlich von einer Schlange empfangen wurden – giftig oder nicht giftig, dies blieb uns ein Rätsel. Durch lichten Lärchen- und Kiefernwald mäanderten wir bei Mittagssonne einen wunderschönen Weg hinauf Richtung unserer ersten Bleibe der Chamanna Cluozza, dabei kamen wir schon kräftig ins Schnaufen. Dank unseren beiden tollen «Leitwölfen» (Iris & Christian) kamen wir perfekt zur Apérozeit in der Hütte an und genussvoll wurde ein Panachée oder ein Saurer Moscht geschlürft. Und bald «schnarch-schnarch».....

Am nächsten Morgen wurden wir durch den «Jimi Hendrix-Wecker» aus den schönsten Nationalparkträumen geweckt. Nach dem Morgenessen gings flott bergauf. Gesichtet wurde einiges von Hirschkühen, Gamsen, Murmeli, Steinböcken, Bären, Wölfen.... was es wirklich war, steht in den Sternen geschrieben. Auf dem Sattel «Fuorcla Murter» war die Sicht grandios, das Wetter prächtig, die Stimmung durstig bis hungrig. Das Mittagessen auf einer paradiesischen Lichtung mussten wir uns aber zuerst mit einem Abstieg von 850m verdienen. Dann wurde gemampft und flachgelegt und weiter gings der Spöl entlang rauf und runter wieder durch lichte Wälder, entlang oder überquerend schönen Bächlis über die Alp «La Schera» zum Hotel Il Fuorn, an der Ofenpassstrasse, unserer zweiten Bleibe.

Nach einer heissen Dusche, einem superfeinen Znacht und erholsamen Schlaf gings tags darauf bei bedecktem Himmel und guter Laune weiter einem ausgetrockneten Bachbett entlang - sanfter Einstieg in eine wilde Gegend. Und dann wurden sie tatsächlich von uns allen gesichtet. Beim Aufstieg zum Fuorcla Val dal Botsch begrüsst uns hoch am Himmel ein Bartgeierpaar, sie versetzten unseren Herzen einen Freudenjuchzer und beschwingt meisterten wir den steilen Weg. Oben angekommen gab's eine kurze Rast, Gruppenfoto und wir staunten sehr wie schön es im Nationalpark ist – Wildness in Switzerland. Grölend rutschten wir die Geröllhalde hinunter, erfrischt durch Tröpfelis vom Himmel. Bald kam auch der Appetit, es wurde gemampft und die Rucksäcke wurden leichter. Und da tatsächlich die Leitwölfin vernahm ein Röhren aus dem Wäldli im oberen Val Mingèr, schnell wurden die Operngucker gezückt und siehe da, lauter Hirschkühe entspannt am äsen – ein magischer Moment. Mit dieser Verzauberung marschierten wir weiter durch Legföhren- und ersten Arvenbäumen, über imposante Bergsturzkegel, überquerten trockene Bachbette dem Tale zu. Bei der Busstation «Val Mingèr» applaudierten wir den super Tourenleitern (Leitwölfen) Iris und Christian und mit unvergesslichen Bildern im Herzen verschwanden wir wieder in verschiedene Himmelsrichtungen.

Iris, Christian, Gerlinka, Erika, Monika, Andreas, Rita und René